

Modulhandbuch

Elite-Masterstudiengang Software Engineering Sommersemester 2015



SOFTWARE ENGINEERING

Elite Graduate Program

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Human-Computer Interaction		
2. Englischer Modultitel	Human-Computer Interaction		
3. Modulfachbereich	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtbereich	<input type="checkbox"/> Wahlbereich	
4. Fachgebiet	Human-Computer Interaction		
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Elisabeth Andre		
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung haben die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu Konzepten, Methoden und Techniken zur Realisierung multimedialer Benutzungsoberflächen und sind in der Lage, die erworbenen Kenntnisse im Hinblick auf gegebene Anwendungsszenarien einzuschätzen und anzuwenden.		
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	<p>Die Veranstaltung vermittelt technische Grundlagen zur Realisierung multimedialer Benutzungsoberflächen. Behandelt werden folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interaktionsmodalitäten und -techniken • Medienspezifischen Analyse (Sprache, Gestik, Mimik etc) • Fusionsmodelle für vielkanalige Sensorsysteme (visuelle, auditive, haptische und biophysiological Sensoren) • Medienspezifische Generierung (Sprache, Animationen etc.) • Kontextsensitive Auswahl von Medien • Medienkoordination und –synchronisation • Multimedialer Zugang zu Informationssystemen und zum WWW • Multimodale Dialogsysteme • Benutzer- und Diskursmodellierung • Agentenbasierte Multimediale Interaktion • Benutzungsschnittstellen der nächsten Generation (Perzeptive Interfaces, Emotionale Interfaces, Mensch-Roboter Interaktion etc.) 		
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> • J. Schenk, G. Rigoll: Mensch-Maschine-Kommunikation: Grundlagen von sprach- und bildbasierten Benutzerschnittstellen • Daniel Jurafsky, James H. Martin: Speech and Language Processing. Pearson Prentice Hall • T. Mitchell: Machine Learning, McGraw Hill 		
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Vorlesung mit integrierter Übung		
10. Semesterempfehlung	1		
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich		
12. Inhaltliche Voraussetzungen	–		
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 (Präsenz: 56h, Selbststudium: 124h)		
14. Anzahl der LP	6		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Erreichen einer Mindestpunktzahl in den Übungsaufgaben		
16. Prüfung	Bearbeitung und Präsentation von Übungsaufgaben		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung Softwareentwicklung eingebetteter Systeme	SWS	4
Summe:			LP: 6

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Modellierung, Spezifikation und Verifikation reaktiver Systeme
2. Englischer Modultitel	Modelling, Specification and Verification of Reactive Systems
3. Modulbereich	<input type="checkbox"/> Pflichtbereich <input checked="" type="checkbox"/> Wahlbereich
4. Fachgebiet	Formale Methoden und IT-Sicherheit
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Alexander Knapp
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung haben die Studierenden vertiefte Kenntnisse in der Modellierung und Spezifikation reaktiver Systeme sowie deren Verifikation und sind in der Lage, verschiedene Modellierungsansätze und –werkzeuge anzuwenden und zu bewerten, sowie die spezifischen Probleme reaktiver und paralleler Systeme zu verstehen.
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	<p>Reaktive Systeme verarbeiten Informationen unter Reaktion auf und in Interaktion mit einer Umgebung. Typische Vertreter sind Betriebssysteme und Software für Steuergeräte; häufig finden sich reaktive Systeme in sicherheitskritischen Bereichen, etwa medizinischen Anwendungen, Zahlungssystemen oder Zugangskontrollsystemen, in denen hohe Zuverlässigkeitsanforderungen gestellt werden. Die prägenden Eigenschaften reaktiver Systeme sind Nebenläufigkeit, Kommunikation und Nichtterminierung. Die Vorlesung stellt Ansätze zur Modellierung und Spezifikation reaktiver Systeme vor und gibt eine Einführung in Verfeinerungs- und Verifikationstechniken für zuverlässige, reaktive Systeme.</p> <p>Schlagwörter: Transitionssysteme, Sicherheits- und Lebendigkeitseigenschaften; strombasierte Spezifikationen; nebenläufige Termersetzungssysteme (z. B. Maude); Prozessalgebren (z. B. Calculus of Communicating Systems, Communicating Sequential Processes, π-Kalkül), Simulation und Bisimulation; Temporallogik, symbolisches Model checking, automatenbasiertes Model checking, Abstraktion; Temporal Logic of Actions, Verfeinerung</p>
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> • Luca Aceto, Anna Ingólfssdóttir, Kim G. Larsen, Jiří Srba. Reactive Systems: Modelling, Specification and Verification. Cambridge University Press, 2007. • Christel Baier, Joost-Pieter Katoen. Principles of Model Checking. MIT Press, 2008. • Klaus Schneider. Verification of Reactive Systems. Springer, 2003. • Manuel Clavel, Francisco Durán, Steven Eker, Patrick Lincoln, Narciso Martí-Oliet, José Meseguer, Carolyn Talcott. All About Maude - A High-Performance Logical Framework. How to Specify, Program, and Verify Systems in Rewriting Logic. Lect. Notes Comp. Sci. 4350, Springer, 2007. • Robin Milner. Communication and Concurrency. Prentice Hall, 1989. • Robin Milner. Communicating and Mobile Systems: The π-Calculus. Cambridge University Press, 1999. • Fred Kröger, Stephan Merz. Temporal Logic and State Systems. Springer, 2008. • Edmund M. Clarke, Jr., Orna Grumberg, Doron A. Peled. Model Checking. MIT Press, 1999. • Leslie Lamport. Specifying Systems. Addison-Wesley, 2003.
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Vorlesung mit integrierter Übung

10. Semesterempfehlung	2		
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich		
12. Inhaltliche Voraussetzungen	Formale Methoden		
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	180		
14. Anzahl der LP	6		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Mündl. Prüfung		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung Modellierung, Spezifikation und Verifikation reaktiver Systeme		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung Modellierung, Spezifikation und Verifikation reaktiver Systeme	SWS	4
Summe:			LP: 6

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Ausgewählte Themen des Software Engineerings: Requirements Engineering
2. Englischer Modultitel	Requirements Engineering
3. Modulbereich	<input type="checkbox"/> Pflichtbereich <input checked="" type="checkbox"/> Wahlbereich
4. Fachgebiet	Software Engineering
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Alexander Pretschner
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung haben die Studierenden einen Überblick über die Prinzipien, Techniken und Artefakte im Requirements Engineering und sind in der Lage, die Bedeutung und die spezifischen Problemstellungen des Requirements Engineering zu verstehen und Methoden zur Anforderungsentwicklung und -spezifikation anzuwenden und zu bewerten.
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	<p>Requirements Engineering (RE) ist eine entscheidende Aufgabe/Phase jedes Entwicklungsprojektes. Hierbei zu erarbeitende Anforderungs- und Systemspezifikationen sind Grundlage für die weitere Entwicklung, Integration und Abnahme des zu entwickelnden Systems. Sie bilden die Abstimmungs- und Vertragsgrundlage für alle Projektbeteiligten (Kunden, Nutzer, Entwickler u.a.) und sind Ausgangspunkt für Aufwandschätzung und Planung des Projektes.</p> <p>Die Vorlesung beginnt mit einer Einführung in die Ziele, Aufgaben und Inhalte des Requirements Engineering. Nach einem Überblick über Anforderungsarten, wesentliche Prozessschritte, Methoden und Techniken der Anforderungsentwicklung und Spezifikation werden folgende Themen des RE vertiefend behandelt: Anforderungserhebung und ihre strukturierte Dokumentation, Use Case/Szenario-Modellierung, Nicht-funktionale Anforderungen, Requirements Management, Systemmodelle in RE und Nutzerschnittstellen.</p> <p>Diese Themen und ihre RE-Techniken werden anhand von Fallstudien aus Forschung und industrieller Praxis vermittelt und in praktischen Übungen vertiefend bearbeitet.</p>
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> • Axel van Lamsweerde: Requirements Engineering - From System Goals to UML Models to Software Specifications • Sommerville, G. Kotonya: Requirements Engineering: Processes and Techniques • Sommerville, P. Sawyer: Requirements Engineering: A Good Practice Guide • K. E. Wiegers: Software Requirements • S. Robertson, J. Robertson: Mastering the Requirements Engineering Process • C. Rupp: Requirements-Engineering und -Management. Professionelle, iterative Anforderungsanalyse für die Praxis • Alexander, R. Stevens: Writing better requirements • L. Maciaszek: Requirements Analysis and System Design
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Vorlesung mit integrierter Übung
10. Semesterempfehlung	2
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich
12. Inhaltliche Voraussetzungen	--
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 Stunden

14. Anzahl der LP	6		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Mündliche Prüfung		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung:Requirements Engineering		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung:Requirements Engineering	SWS	4
Summe:			LP: 6

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Datenbanksysteme und moderne CPU-Architekturen		
2. Englischer Modultitel	Database Systems on Modern CPU Architectures		
3. Modulbereich	<input type="checkbox"/> Pflichtbereich <input checked="" type="checkbox"/> Wahlbereich		
4. Fachgebiet	Datenbanken		
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Thomas Neumann		
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Understand the interaction between database systems resp. algorithms and modern computer architecture (esp. CPU, Cache, Primary Storage) and learn how to develop resp. to modify the internals of database systems in order to make use of the properties of these computer architecture features.		
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	Implementation of Database Systems with respect to modern hardware: Storage Layer, Access Paths, Transactions, Set-Oriented Query Processing, Algebraic Operators		
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungsfolien • Theo Härder, Erhard Rahm. Datenbanksysteme: Konzepte und Techniken der Implementierung. Springer, Berlin; 2nd ed. 		
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Vorlesung (2) + Übung (2)		
10. Semesterempfehlung	ab 2. Semester (Master)		
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich		
12. Inhaltliche Voraussetzungen	Datenbanksysteme		
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 (Präsenz: 56h, Selbststudium: 124h)		
14. Anzahl der LP	6		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Mündl. Prüfung		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung Datenbanksysteme und moderne CPU-Architekturen		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung Datenbanksysteme und moderne CPU-Architekturen	SWS	4
Summe:			LP: 6

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Modellbasierte Sicherheitsanalyse
2. Englischer Modultitel	Safety Analysis
3. Modulbereich	<input type="checkbox"/> Pflichtbereich <input checked="" type="checkbox"/> Wahlbereich
4. Fachgebiet	Formale Methoden und IT-Sicherheit
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Wolfgang Reif
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung haben die Studierenden vertiefte Kenntnisse über Methoden und Techniken der formalen Analyse sicherheitskritischer Systeme und sind in der Lage, mit Temporallogik zu modellieren, Werkzeuge zum Modelchecking anzuwenden und eine quantitativen Analyse von Systemen mit antagonistischen Sicherheitszielen durchzuführen.
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	<p>Safety-critical systems are expected to operate safely under regular circumstances as well as in many degraded situations. In the latter case, these systems have to cope with one or more components that are not working as specified, while at the same time they have to guarantee that no harm is done to people or the environment. A wide variety of traditional safety analysis techniques (such as Fault Tree Analysis or Failure Modes and Effects Analysis) help safety engineers in systematically analyzing a system: They dissect the system to determine possible (combinations of) component failures that might result in an occurrence of a dangerous situation, called a hazard. However, the functionality provided by safety-critical systems is becoming increasingly complex, therefore requiring the development of more sophisticated analysis techniques to analyze the system behavior under both regular and degraded situations. Additionally, software is becoming an increasingly important factor for the innovation of safety-critical systems; more and more safety-critical hardware is replaced by software. However, software development is complex and error-prone and is thus likely to introduce systematic errors that have the potential of violating safety requirements.</p> <p>This course gives an introduction to traditional approaches in safety analysis as well as leading edge analysis techniques that are based on formal methods. Additionally, the course shows how the occurrence probabilities of the hazards can be computed and how antagonistic safety goals can be balanced to find an optimal trade-off.</p>
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> • N. Leveson: Safeware – System Safety and Computers, Addison-Wesley, 1995 • N. Storey: Safety-Critical Computer Systems, Addison-Wesley, 1996 • E. Clarke, O. Grumberg, D. Peled: Model Checking, MIT Press, 2001 • D. W. Vesley, D. J. Dugan, J. Fragole, J. Minarick III, J. Railsback: Fault Tree Handbook with Aerospace Applications, NASA Office of Safety, 2002 • C. Baier, J.-P. Katoen: Principles of Model Checking, MIT Press, 2008 • N. Leveson: Engineering a Safer World, to be published by MIT Press in 2011, Draft: http://sunnyday.mit.edu/safer-world/index.html • A. Habermaier, M. Güdemann, F. Ortmeier, W. Reif, G. Schellhorn: Qualitative and Quantitative Model-Based Safety Analysis; in Railway Safety, Reliability and Security: Technologies and Systems Engineering, 2012
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Vorlesung

10. Semesterempfehlung	2		
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich		
12. Inhaltliche Voraussetzungen			
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	180		
14. Anzahl der LP	6		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Klausur (60 Minuten) oder mündliche Prüfung		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung Modellbasierte Sicherheitsanalyse		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung Modellbasierte Sicherheitsanalyse	SWS	4
Summe:			LP: 6

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Modellbasierte Softwareentwicklung
2. Englischer Modultitel	Model-based Software Engineering
3. Modulbereich	<input type="checkbox"/> Pflichtbereich <input checked="" type="checkbox"/> Wahlbereich
4. Fachgebiet	Softwaretechnik
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Alexander Knapp
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung haben die Studierenden vertiefte Kenntnisse in der Modellierung von Software, in Modellierungstechniken und Modelltransformationen, verstehen das Verhältnis von Modell und Implementierung und sind in der Lage, technische Umgebungen zur modellbasierten Entwicklung anzuwenden und zu bewerten.
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	<p>Die modellgetriebene Softwareentwicklung setzt sich das Ziel, Softwaresysteme möglichst weitgehend durch (semi-)formale Modelle zu beschreiben und aus diesen Modellen möglichst viele Artefakte von Softwaresystemen generativ ableiten zu können. In diese Vorgehensweise reihen sich der "Model-Driven Architecture"-Ansatz der OMG, der "Software Factory"-Ansatz von Microsoft, Modellinterprete wie die "Executable UML" und, genereller, die Verwendung von "Domain-Specific Languages" und das generative Programmieren ein. Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Gebiet der modellgetriebenen Softwareentwicklung an Hand der Themenschwerpunkte: Modellierung, Metamodellierung, Transformationen und Codegenerierung.</p> <p>Schlagwörter: Modellgetriebene Entwicklungsansätze (z. B. Model-Driven Architecture), Modellierungssprachen (z. B. Unified Modeling Language, Object Constraint Language), Metamodellierung (z. B. Meta-Object Facility, Eclipse Modeling Framework), Modellaustausch (z. B. XML Metadata Interchange), Model-to-Model- und Model-to-Text-Transformationen (z. B. Query/View/Transformation, Graphtransformationen, Java Emitter Templates, xPand), Modelltransformationswerkzeuge (z. B. openArchitectureWare, AndroMDA)</p>
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> • David S. Frankel. Model Driven Architecture. OMG Press, 2003. • Jack Greenfield, Keith Short. Software Factories. Wiley, 2004. • Volker Gruhn, Daniel Pieper, Carsten Röttgers. MDA. Springer, 2006. • Georg Pietrek, Jens Trompeter (Hgg.). Modellgetriebene Softwareentwicklung. entwickler.press, 2007. • Chris Raistrick, Paul Francis, John Wright, Colin Carter, Ian Wilkie. Model Driven Architecture with Executable UML. Cambridge University Press, 2004. • Thomas Stahl, Markus Völter, Sven Efftinge, Arno Haase. Modellgetriebene Softwareentwicklung. dpunkt.verlag, 2007.
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Vorlesung mit integrierter Übung
10. Semesterempfehlung	2
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich
12. Inhaltliche Voraussetzungen	–
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	150
14. Anzahl der LP	5

15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Mündl. Prüfung		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung Modellbasierte Softwareentwicklung		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung Modellbasierte Softwareentwicklung	SWS	3
Summe:			LP: 5

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Konzepte Verteilter Systeme		
2. Englischer Modultitel	Distributed Systems		
3. Modulbereich	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtbereich	<input type="checkbox"/> Wahlbereich	
4. Fachgebiet	Verteilte Systeme		
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernhard Bauer		
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung haben die Studierenden ein vertieftes Verständnis für verteilte Systeme und für Technologien und Algorithmen für die Entwicklung verteilter Systeme. Sie sind in der Lage, verteilte Systeme zu verstehen und Technologien und Algorithmen für die Entwicklung verteilter Systeme anzuwenden und zu bewerten.		
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Kommunikation • Interprozesskommunikation • Prozesse • Synchronisationsalgorithmen • Koordinationsalgorithmen • Kurze Einführung in Architekturmodelle und Software Architekturen 		
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> • Tanenbaum, M.v.Steen: Verteilte Systeme: Grundlagen und Paradigmen, Pearson Studium • G. Coulouris, J. Dollimore, T. Kindberg: Verteilte Systeme: Konzepte und Design, Pearson Studium • S. Dustdar, H. Gall, M. Hauswirth: Software-Architekturen für Verteilte Systeme, Springer Verlag 		
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Vorlesung mit integrierter Übung, Vorträge der Studierenden		
10. Semesterempfehlung	2		
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich		
12. Inhaltliche Voraussetzungen	Bachelor Informatik		
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 Stunden		
14. Anzahl der LP	6		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	mdl. Prüfung		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung Konzepte Verteilte Systeme		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung Konzepte Verteilte Systeme	SWS	4
Summe:			LP: 6

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Ausgewählte Themen des Software Engineerings: Testen		
2. Englischer Modultitel	Testing		
3. Modulbereich	<input type="checkbox"/> Pflichtbereich	<input checked="" type="checkbox"/> Wahlbereich	
4. Fachgebiet	Softwaretechnik		
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Alexander Knapp		
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach der Teilnahme an der Lehrveranstaltung haben die Studierenden vertiefte Kenntnisse im Testen von Software, der zugrundeliegenden Techniken und dem Einsatz im Softwareentwicklungsprozess. Sie sind in der Lage, Testtechniken und -werkzeuge für verschiedene Anwendungstypen zu bewerten und anzuwenden. Sie verstehen die Möglichkeiten und Grenzen des Softwaretestens.		
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	<p>Testen dient der Bewertung und Verbesserung der Produktqualität durch die Identifikation von Mängeln und Problemen. Der Softwaretest konzentriert sich dabei auf die dynamische Überprüfung des Softwareverhaltens gegenüber einem erwarteten Verhalten basierend auf einer endlichen Menge von Testfällen, die geeignet aus dem im allgemeinen unendlichen Ablaufraum der Software auszuwählen sind. Die Vorlesung stellt die Grundlagen des Softwaretests vor, erläutert die Einbindung des Softwaretests in den Softwareentwicklungsprozess und beschreibt und diskutiert Testmethoden und -werkzeuge sowie Verfahren des Testmanagements.</p> <p>Schlagwörter: Software-Qualität, Testprozess, funktionales Testen, strukturelles Testen, diversifizierendes Testen, modellbasiertes Testen, Testen eingebetteter Software (Konformanztesten), Testen objektorientierter Software, Integrationstest, Testausführung</p>		
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> • Robert V. Binder. Testing Object-Oriented Systems: Models, Patterns, and Tools. Addison-Wesley, 1999. • Daniel Galin. Software Quality Assurance: From Theory to Implementation. Addison Wesley, 2003. • Peter Liggesmeyer. Software-Qualität: Testen, Analysieren und Verifizieren von Software. Spektrum Akademischer Verlag, 2002. • Mauro Pezzè, Michal Young. Software Testing and Analysis: Process, Principles and Techniques. Wiley & Sons, 2007. • Andreas Spillner, Tilo Linz. Basiswissen Softwaretest. dpunkt.verlag, 3. Aufl., 2005. • Mark Utting, Bruno Legeard. Practical Model-Based Testing. Morgan Kaufmann, 2007. 		
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Vorlesung mit integrierten Übungen		
10. Semesterempfehlung	2		
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich		
12. Inhaltliche Voraussetzungen	–		
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	150		
14. Anzahl der LP	5		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Mündl. Prüfung		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung Testen		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
Modulgesamtprüfung Testen		SWS	3

Summe:		LP: 5
---------------	--	-------

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Seminar Automotive Software Engineering		
2. Englischer Modultitel	Automotive Software Engineering Seminar		
3. Modulbereich	<input type="checkbox"/> Pflichtbereich	<input checked="" type="checkbox"/> Wahlbereich	
4. Fachgebiet	Softwaretechnik		
5. Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. B. Bauer		
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach dem Besuch des Seminars sind die Studierenden in der Lage, weiterführende Problemstellungen, Konzepte, Methoden, Verfahren, Techniken und Technologien auf dem Gebiet des Automotive Software Engineerings selbstständig zu erarbeiten und bezogen auf ein spezielles wissenschaftlich anspruchsvolles Thema aus dem genannten Gebiet zu bewerten. Sie verfügen über die wissenschaftliche Methodik, Kommunikationsfähigkeit und Fähigkeit zum Einsatz neuer Medien, um ein spezielles Thema in Wort und Schrift klar und verständlich zu präsentieren und wissenschaftlich anspruchsvolle Themenstellungen aus dem genannten Gebiet kritisch und argumentativ zu diskutieren.		
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	Dieses Seminar soll die Grundlagen des Systems & Software Engineering im Automotive Bereich behandeln. Es werden dabei Aspekte der Vorlesung Automotive Software Engineering aufgenommen und vertieft		
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)			
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Seminar		
10. Semesterempfehlung	4		
11. Häufigkeit des Angebots	Unregelmäßig		
12. Inhaltliche Voraussetzungen	--		
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	120 Stunden		
14. Anzahl der LP	4		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Vortrag und Ausarbeitung		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung: Seminar Automotive Software Engineering		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung Seminar Automotive Software Engineering	SWS	2
Summe:			LP: 4

Modulhandbuch Elite-Masterstudiengang Software Engineering SoSe 2015

1. Modultitel	Führungskompetenz		
2. Englischer Modultitel			
3. Modulbereich	<input type="checkbox"/> Pflichtbereich	<input checked="" type="checkbox"/> Wahlbereich	
4. Fachgebiet	Softskills		
5. Modulbeauftragte/r	Prof. B. Bauer		
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Nach dem Besuch der Lehrveranstaltung haben die Studierenden einen Einblick in die Grundbausteine der Führung, sie können ihren eigenen Führungsstil erkennen und entwickeln, sie haben Erfahrung in der Motivation anderer und Feedback zum Verhältnis von Selbstbild und Fremdbild.		
7. Inhalte (allgemein für das Modul)	<p>In diesem Modul werden die Grundbausteine kompetenter Führung erarbeitet. Hierbei lernen die Studierenden ihren persönlichen Führungsstil kennen und entwickeln Vertrauen in ihre individuelle Art, andere Menschen zu motivieren, Aufgaben zu delegieren und ihre führungspezifische Kommunikation auszubauen. Sie kommen in Kontakt mit ihrem individuellen Führungspotential und erfahren ihre Wirkung auf andere.</p> <p>Leitfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie entwickle ich eine Vertrauensbasis zu meinen Kollegen und Mitarbeitern? • Wie erkenne ich Konflikte in meinem Team und wie gehe ich damit um? • Was für ein Führungstyp bin ich? • Wie kommuniziere ich motivierend? • Wie gewinne ich andere für meine Ziele? • Wie gehe ich mit Macht um? • In welchen Punkten differiert mein Selbstbild vom Fremdbild? 		
8. Unterlagen (Skripte, Literatur)	Skript		
9. Lehrform/en (ggf. Anzahl der zu besuchenden LV mit Lehrform)	Praxisorientiertes Seminarkonzept, Impulsvorträge, Gruppenarbeit, begleitete Rollen- und Interaktionsspiele, Reflexion der gewonnenen Erfahrungen		
10. Semesterempfehlung	3		
11. Häufigkeit des Angebots	Jährlich		
12. Inhaltliche Voraussetzungen			
13. Arbeitsaufwand (gesamt)	90		
14. Anzahl der LP	3		
15. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Leistungsnachweis		
16. Prüfung	Modulgesamtprüfung Führungskompetenz		
17. Anmeldeformalitäten	Anmeldung zur Prüfung in STUDIS		
	Modulgesamtprüfung Führungskompetenz	SWS	2
Summe:			LP: 3